

LESERBRIEF

Zur Berichterstattung in der Pfungstädter Woche über geplante Großprojekte in Pfungstadt, aktuell vor allem das Umzugs- und Neubauvorhaben der Pfungstädter Brauerei:

Was bewegt die Mehrheit der Pfungstädter Stadtverordneten dazu, ohne Widerspruch die politischen Schnellschüsse von Bürgermeister Koch mitzutragen? Unwillkürlich fühlt man sich an die Geschichte des Rattenfängers von Hameln erinnert, dem die Kinder hinterher liefen.

In unserer Geschichte aber sind es erwachsene Menschen, die sich nach dem Motto „mit Speck fängt man Mäuse“ zu politischen Abenteuern verlocken lassen. Sie erliegen den Verlockungen von Investoren und Projekten, die von Bürgermeister Koch als alternativlos und lukrativ dargestellt werden. Bei genauerem Hinsehen haben aber alle der angeblich so alternativlosen Projekte einen unschönen Pferdefuß.

Das Haifischaquarium „Shark-City“ verspricht hohe Gewerbesteuerereinnahmen. Doch das Projekt ist in hohem Maße klimaschädlich und Gewinne sind nicht zu erwarten.

Der Hessentag wurde ohne eine Beteiligung der Bürger beschlossen. Der als Begründung vorgebrachte Zeitdruck und die Konkurrenz zu anderen Mitbewerbern waren jedoch nur vorgetäuscht. Das auf die Stadt zukommende Millionendefizit wird durch übertriebene Hoffnungen an die erwarteten Einnahmen und segensreichen Investitionen übertüncht. Die angebliche Klimaneutralität der Großveranstaltung, zu der ca. 800.000 Besucher anreisen sollen (die meisten mit dem Auto), ist nicht mehr als frommes Wunschdenken.

Die Pfungstädter Brauerei könnte aus ihrer, dem sinkenden Bierkonsum geschuldeten, Misere gerettet werden, wenn man die Pläne zum Neubau eines Schwimmbades in Frage stellt und an die dubiosen Versprechungen des wenig seriösen Investors glaubt. Mit dem Argument „Wir retten die Arbeitsplätze durch Dosenbier“ werden jegliche Kritik und Vernunft ausgeschaltet. Wann endlich erkennen die Stadtverordneten, dass das ständig propagierte Wohl Pfungstadts allzu eng mit den persönlichen Ambitionen von Bürgermeister Koch verknüpft ist? Die Welt, heißt es, blickt auf Pfungstadt und auf seinen jungen, dynamischen Bürgermeister. Auf einen Macher, der Projekte aus dem Hut zaubert, wie keiner sonst. So die Geschichte, die erzählt werden soll.

Das mag ganz im Sinne von Herrn Koch sein, aber leider werden es die Bürgerinnen und Bürger Pfungstadts sein, welche die Folgen seiner Politik des Höher-Schneller-Weiter ausbaden müssen. Auch noch dann, wenn Herr Koch, nun für höhere Weihen bereit, längst weitergezogen ist.

Es ist aller höchste Zeit, dass die Stadtverordneten endlich beginnen, kritisch über die Nachhaltigkeit und die Umweltbilanz der vom Bürgermeister vorgelegten Pläne nachzudenken und diese gegebenenfalls zu verhindern. Diese Aufforderung gilt ganz besonders für die Stadtverordneten der Freien „Grünen“ Liste, die auf der einen Seite den Klimanotstand ausrufen möchten, auf der anderen Seite aber besonders eifrige Verfechter dieser klimaschädlichen Großprojekte sind.

Ali Hensel, Pfungstadt

Leserbrief von Ali Hensel

Bündnis90 / Die Grünen Pfungstadt